



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

ST.-JOHANNES-GEMEINDE

Altkönigstraße 154 · 61440 Oberursel

Pfarrer Theodor Höhn

Tel.: 06171-24977

theodorhoehn@aol.com

Gemeindebrief · Ostern 2020



Foto: A. Höhn

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ostern ist ein wunderbares Fest, nicht wahr? Der Kalender und die Natur spielen mit, und so können wir rechtzeitig zu den österlichen arbeitsfreien Tagen das Erwachen des Frühlings sehen, hören und auch riechen, die Sonne auf der Haut spüren und uns ganz darauf einstellen: der Winter, die kalte Zeit, in der draußen nichts wuchs oder grünte, der Tod ist überwunden, mit dem neuen Grün wächst neues Leben.



Ostern, das Fest der germanischen Göttin *Ostara*, verbindet sich nicht vollständig und nur zögerlich mit christlichem Glaubensgut, die Fruchtbarkeitssymbole und die Süßigkeiten für die Kinder in uns allen behalten das Feld, eher schwindet das leere Grab unseres Herrn Jesus Christus aus dem kollektiven Bewußtsein unserer Gesellschaft, als daß der Einzelhandel auf Hasen und Eier verzichten müßte.

Der Osterbericht des Evangelisten Markus (Evangelium zum Ostersonntag: Markus 16, 1-8) weiß nichts von Frühlingsstimmung am ersten Ostertag. Markus berichtet, wie Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome einkaufen gehen früh am Ostersonntag, sie kaufen Salböl, um den Leichnam Jesu damit zu präparieren, und damit fangen sie zugleich ganz praktisch an, Abschied zu nehmen und ihr Leben nach seinem Tod zu gestalten.

Allerdings stößt das auf Schwierigkeiten: Hilflos hatten die Frauen unter dem Kreuz Jesu gestanden, zugesehen, wie es mit Jesus zu Ende ging; hilflos (so fällt ihnen unterwegs ein) würden sie jetzt vor dem verschlossenen Grab stehen, außerstande, überhaupt an seinen Leichnam heranzukommen, der vorbildlich und pedantisch gesichert war gegen etwaigen Diebstahl oder Jüngerbetrug. Da stellen sie fest: unübersehbar wurde am Grab manipuliert. Der Stein *ist* schon weg. Der mutmaßliche Täter dagegen ist noch da: ein Jüngling mit langem weißem Gewand, schreibt Markus äußerst zurückhaltend; er hat befremdliches zu sagen: nicht: *Der Herr ist auferstanden*, mit der liturgisch korrekten Antwort: *er ist wahrhaftig auferstanden*, sondern: *Er ist nicht hier*. Zeugnis von der Auferstehung muß das leere Grab ablegen. Zugleich ergeht ein Auftrag:

Sagt seinen Jüngern..., daß er vor euch hergehen wird nach Galiläa – als wäre nichts gewesen, als wäre Jesus noch der Wanderprediger, für den ihn zu Lebzeiten wohl die meisten gehalten haben, der vorangeht, und die Jünger laufen hinterher.

Man hat das spiritualisiert, von der Wirklichkeit abgelöst und so erklärt: Jesus geht den Jüngern auch nach seinem Tod voran, indem die Jünger mit seiner Botschaft predigend und lehrend nach Galiläa und weiter durch die ganze Welt ziehen – und so wird Christus 'sichtbar' in seinem Wort, das gepredigt wird, und er ist zu sehen, wo eine Gemeinde sich bildet, die auf ihn hört und in deren Glauben er lebt.

Das wäre vielleicht eine leidlich schöne Erklärung dessen, was bei uns im Gottesdienst geschieht – nur im Markusevangelium findet sich davon nichts. *Dort, in Galiläa, werdet ihr ihn sehen*, läßt der Engel im Grab den Jüngern ausrichten. Das ist ganz unerhört, für die Osterzeugen erschreckend. Das ist keine Ostergeschichte von Glaube und Hoffnung und Fröhlichkeit, von guter Stimmung unter den Jüngern – Gott handelt nicht so, daß er unsere menschlichen Befindlichkeiten nutzte oder manipulierte: Gott schafft und ändert Realitäten. Ostern schafft eine neue Wirklichkeit: die Auferstehung Jesu zeigt den Sieg des Lebens über den Tod, *Tod und Teufel sind bezwungen* – bezwungen nicht durch unser fröhliches Halleluja, auch nicht durch das Wiedererwachen der Natur. Ostern ist nicht der Beginn der Wachstumsperiode im Frühjahr: Ostern ist das Ende des alten Kreislaufs von Werden und Vergehen, von Leben und Tod, die Auferstehung Jesu Christi reißt auch unser Leben aus dem Tod, sein Tod wird an Ostern zu unserm Leben.

Wir neigen dazu, Ostern zu feiern, als sei die Nacht eine Stunde kürzer, Sommerzeit oder so; in Wirklichkeit ist die Nacht vorbei, und das ist erschütternd, es raubt einem den festen, naturgegebenen Halt. Sehr wahrscheinlich wird es ja in einigen Stunden wieder dunkel, Nacht und doch nicht Nacht, und wir werden auch heute einen Tag älter, es werden auch heute Menschen sterben auf der Welt – und doch wird sie der Tod nicht behalten, wie er uns nicht behalten darf, uns, die wir in der Ordnung dieser Welt keinen letzten Halt mehr finden, keinen Halt mehr suchen müssen, weil uns umso fester der Auferstandene hält.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und Gottes Segen!
Ihr Theodor Höhn, P.

Termine

(in aller Vorläufigkeit)

1. bis 19.4. alle Zusammenkünfte in Kirche und Gemeindehaus sind weiterhin untersagt, ausdrücklich auch die Gottesdienste und Passionsandachten; online finden sich Andachten und Kurzgottesdienste u.a. auf selk-oberursel.de/aktuell/aktuell.html

Do., 16.4. Der geplante Jugendkreis findet womöglich als *zoom* Video Konferenz statt

Sollten die Auflagen und Einschränkungen dann aufgehoben werden:

So., 26.4. Misericordias Domini: 10.00 Uhr Hauptgottesdienst – 17.00 Uhr Hauptgottesdienst in Kelkheim

So., 3.5. Jubilate: 9.30 Uhr Beichte, 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Kirchenkaffee

Briefe unseres Bischofs und der Kirchenleitung und Superintendenten zur gegenwärtigen Lage finden Sie auf unserer Internetseite: www.selk-oberursel.de – kein Internet-Zugang? Lassen Sie mir bei Interesse eine Nachricht zukommen, dann schicke ich Ihnen eine Kopie mit der Post.

**Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist
und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben
wiederbracht. Halleluja**

**Wir bitten dich durch deine Gnad: Nimm von uns unsre Missetat
und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein treuen Diener sein.
Halleluja**

**Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn,
dem Heiligen Geist in gleicher Weis‘ in Ewigkeit sei Lob und Preis!
Halleluja**

Lied 84 im Lutherischen Kirchengesangbuch

[Impressum]

Der Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen St.-Johannes-Gemeinde Oberursel/Ts.

Erscheint regelmäßig viermal im Jahr, verantwortlich: Pfr. Theodor Höhn

Bankverbindung der Gemeinde: **Postbank IBAN DE61 5001 0060 0076 2306 07**

www.selk-oberursel.de